

Der Wahlkampf beginnt

Dr. Klinger startet mit Bustour / Wahlausschuss tagt am Montag

Gottmadingen (of). Der Wahlkampf um den Bürgermeisterposten hat begonnen. Schon in den Sommerferien hat sich Herausforderin Katharina Wengert mit Sonnenblumensamen auf den Weg gemacht, um für Stimmen zu werben. Am Wochenende hat nun auch Amtsinhaber Dr. Michael Klinger seine ersten Prospekte in die Briefkästen gesteckt. Allerdings tagt der Wahlausschuss, der die Zulässigkeit der Bewerber feststellt, erst am kommenden Montag um 18.30 Uhr. Wie Dr. Michael Klinger nun bekannt gab, will er seinen Wahlkampf offiziell am Samstag, 22. September, 14.30 Uhr, mit einer Bustour ab der Fahr-Kantine durch Gottmadingen und seine Ortsteile eröffnen.

Das Programm ist längst geschmiedet, denn Dr. Klinger will natürlich weitere acht Jahre die Zukunft der Gemeinde weiter gestalten. »Es macht Spaß und die Erfolge der letzten acht Jahre geben gute Perspektiven«, so Dr. Klinger.

Seine Bilanz kann er auch mit Stolz vortragen. Immerhin hat es die Gemeinde geschafft, trotz eines harten

Sparkurses in dieser Zeit über vier Millionen Euro Schulden abzubauen und trotzdem 18 Millionen Euro zu investieren und sogar vier Millionen Euro auf die hohe Kante legen zu können.

Die Schulausbauen, Kindergärten, die Feuerwehr und die Halle in Randegg, Fahr-Kantine, Schulhaus Ebringen waren neben den Straßenprojekten die großen Punkte. Das Geld war's für Dr. Klinger aber nicht alleine. Als sehr wichtigen Erfolgspunkt wertet er die Dorfgespräche, bei denen er die Bürger zu einem



Dr. Michael Klinger startet in seinen Wahlkampf zur Wiederwahl in Gottmadingen.

Thema versammeln kann. »Die Gestaltung am Steiner Weg ist ein gutes Beispiel, wie sich hier beim Gespräch zwischen Planern und Bürgern Lösungen ergeben, mit denen alle leben können«, so Dr. Klinger.

2.500 Arbeitsplätze in der Gemeinde sind für ihn ein Pfund. Damit läge die Gemeinde nun an der Spitze im Hegau, trotz des Niedergangs der Landmaschinenproduktion.

Ähnlich engagiert soll es auch in den nächsten acht Jahren weiter gehen. Das Ziel der familienfreundlichen Gemeinde verlangt noch manche Investition, das Gewerbegebiet in Bietingen hat für ihn höchste Dringlichkeit, für das er auch über die Grenzen hinweg manchen Widerstand überwinden muss. Und auch in der baulichen Entwicklung soll es bald wieder ein größeres Angebot geben. Immerhin habe man inzwischen rund 30 Baulücken im Kernort schließen können. Das macht den Weg frei für ein Baugebiet. Auf rund acht Jahre schätzt Dr. Klinger die Phase, die das Schulzentrum braucht, um baulich zur modernen Einheit zu werden.